

# Lagebericht vom Wohnungsbau

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Wohnen**

Band (Jahr): **48 (1973)**

Heft 10

PDF erstellt am: **16.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-104282>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

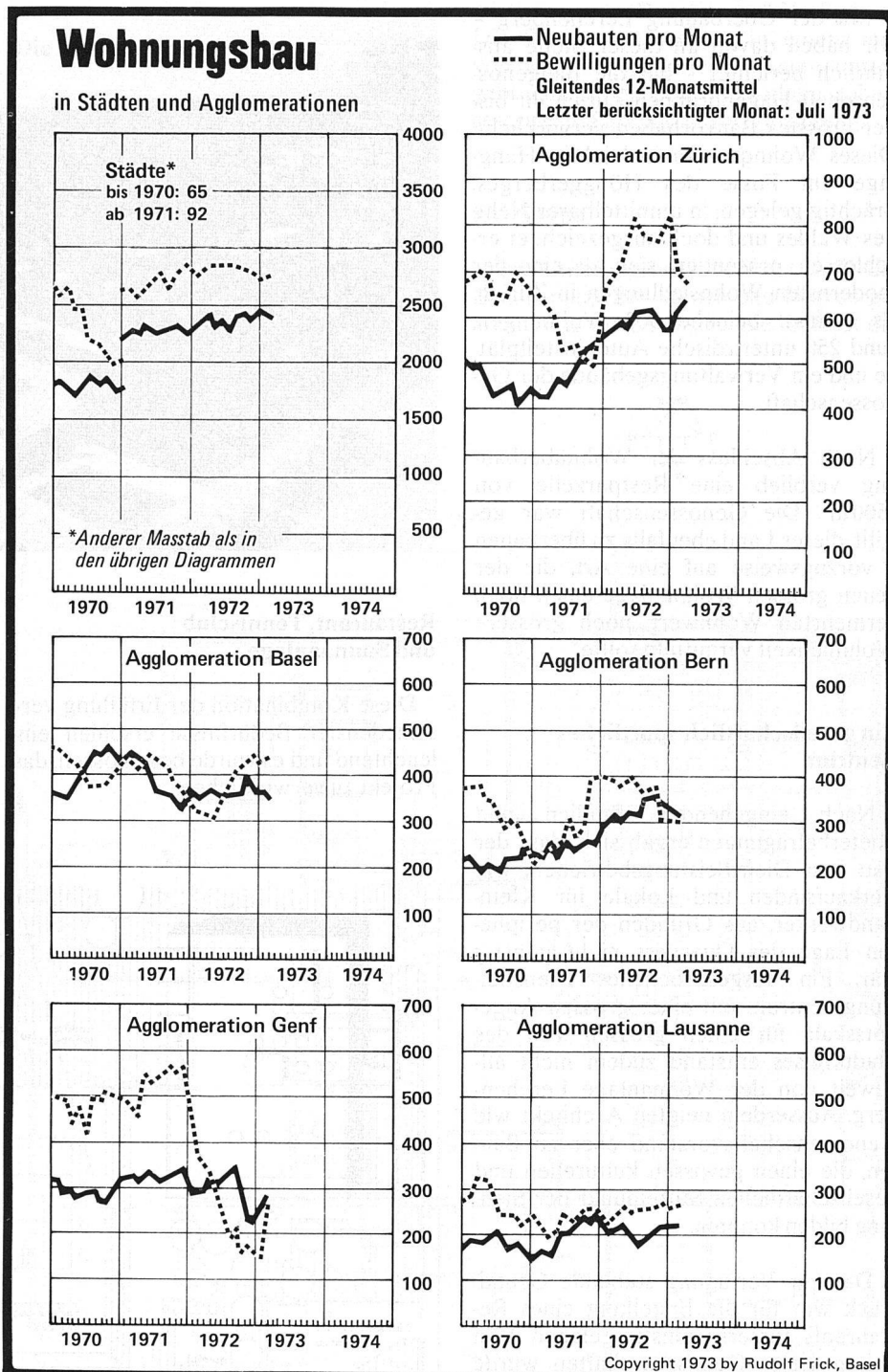
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Konnte der Wohnungsbau programmgemäss vom Zugriff der Zange verschont werden, mit der die Regierung das Baugewerbe klemmt? Destillieren wir aus der Masse der monatlichen Zahlen über gebaute und bewilligte Wohnungen den zugrundeliegenden Trend heraus (mit Hilfe des gleitenden 12-Monatsmittels), so erhalten wir als Resultat:

Die Bewilligungen in den 92 Städten verflachten sich im Verlauf des letzten Jahres, fielen dann sogar etwas ab. Dies ist in der Teilgrafik oben links veranschaulicht. Der Leser beachte, dass der Massstab hier für die 92 Städte anders gewählt wurde als in den Kurven der 5 Agglomerationen. Der Bruch in den Kurven der 92 Städte von 1970 auf 1971 ist von der Volkszählung 1970 her bedingt, durch welche sich die Zahl der Städte erhöhte. - Die verflachte und leicht sinkende Kurve der Bewilligungen in den Städten lässt erwarten, dass der Neubau sich nächstens abschwächen wird. Auch in den fünf grossen Ballungsräumen hat sich ähnliches ereignet, wenn man alle zusammen betrachtet. In einzelnen gibt es aber Unterschiede: Die Neubauten steigen in der Region Zürich nach kurzem Unterbruch weiter an. Doch sinken die Bewilligungen rasch, so dass hier die Neubauten bald gedämpft werden. In Bern und den anschliessenden Gemeinden hat sich jedoch das Blatt gewendet: Die Trendkurve zeigt abwärts. Der Raum Genf scheint sich von der Abschwächung zu erholen. Basel und Lausanne marschieren weiterhin geradeaus.



### Verödungsgefahr durch moderne Siedlungen?

Nationalrat Leo Schürmann befasst sich in einem Postulat mit der architektonischen Gestaltung moderner Siedlungen.

Nach seinen Ausführungen besteht die Gefahr, dass mehr und mehr schematische und monotone, im ganzen Land ähnliche Bauten und Quartiere entstehen und überall die gleichen Gestaltungsprinzipien angewendet werden.

Vor allem die Dörfer werden dadurch in ihren Strukturen gefährdet. Mit Hilfe

des Bundes sollten zur Lösung des Problems Richtlinien erlassen werden. Bundesrat Furgler nahm das Postulat entgegen. Es soll im Rahmen des kommenden Raumplanungsgesetzes realisiert werden.